

Osthavelländisches Kreisblatt

Katzenaberglaube im Havellande

Ueberall im Hafellande ist die Meinung vertreten, daß die Katze es weiß, wenn Besuch kommt; denn sie putzt sich vorher. Will die Braut gutes Wetter am Hochzeitstage haben, so muß sie vorher die Katze gut füttern; wenn sie aber die Katze tritt, so muß sie noch 7 Jahre auf die Hochzeit warten; diese immerhin noch milde Strafe tritt aber nur dann ein, wenn der Katzenschwanz von dem Mißgeschick betroffen wird; tritt das Mädcl jedoch auf die Katzenpfote, so geht die Verlobung zurück, und das Mädchen kriegt überhaupt keinen Mann. Die Katze war nämlich das der Freya, der Ehegöttin, geheiligte Tier, die auf einem mit Katzen gespannten Wagen durch die Luft fuhr. Darum müssen es auch alle Mädchen mit der Katze halten und sie pflegen, und selbst in höherem Alter hofft die Jungfrau noch auf den Segen der Freya, wenn sie sich eine Katze hält und sie gut behandelt. So ist die Katze das Symbol der ewigen Jungfräulichkeit geworden. Wenn aber die Katze das zweite Jahrzehnt vollendet, soll man sich vor ihr in acht nehmen. Wird der Hund so alt, so kriegt er die Staupe und quittiert Dienst und Leben, die Katze aber noch lange nicht; im 20. Jahre wird sie eine Hexe, und als solche kann sie's schon noch ein Weilchen mit ansehen. Mit dem fröhlichen Treiben auf Dächern und in Liebeslauben ist's freilich vorbei; dafür wird sie aber ein sehr nützlichcs oder auch gefährliches Tier wie die Katze der Butterhexe in Wagenitz. Diese Katze muß selbst verhext gewesen sein; sie schlich nämlich heimlich in den Milchkeller des Schlosses; ging sie hin, so war sie mager, als hätte sie nur Haut und Knochen; kam sie wieder, so war sie so dick, daß sie kaum laufen konnte. Dann spie sie eitel Sahne in das Mutterfaß der Herrin. Die hatte daher stets erschrecklich viel Butter. Aber das dicke Ende kam nach; eines Tages fand man sie mit umgedrehtem Genick im eigenen Milchkeller. Da aber niemand gesehen hatte, daß sie gefallen oder die Treppe hinabgestürzt war, hieß es, der Teufel habe ihr das Genick umgedreht. Die alten Griechen und Römer, die sonst so ziemlich alles kannten, hatten noch keine Katze, ihnen kann also nicht einmal dem Namen nach ein Katerfrühstück bekannt gewesen sein; vielleicht war ihnen aber die Sache nicht ganz fremd; denn für alles Menschliche sollen sie ja wohl Verständnis besessen haben. In Germaniens Gefilden aber vermehrten sich Kater und Katzen besonders seit der Völkerwanderung; denn die Hunnen sollen die Ratten mitgebracht haben, und da wurde die Katzenfrage eine Bedürfnisfrage. Heute ist sie gelöst; wir haben so viele Katzen als wir brauchen, und in den Schulen werden stets noch einige Katzenköpfe extra bereit gehalten.